

„Kein Platz für Rassismus“

25 junge Leute haben weitere „Bänke für Vielfalt und Toleranz“ zusammengebaut.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Vielleicht sieht man sie demnächst an jeder Ecke in Braunschweig: die Bänke für Toleranz und Vielfalt, die am rechten Rand keine Sitzfläche haben. „Kein Platz für Rassismus!“ steht an der Lehne. Rund zehn solcher Bänke gibt es schon in Braunschweig – jetzt kommen weitere hinzu.

Bei einer Aktion der Evangelischen Jugend haben 25 junge Leute aus der Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweiger Kirchengemeinden am Samstag elf Bänke zusammengebaut. Aber nicht nur das: Kern ihres Workshops im Kinder- und Jugendzentrum Magni war die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus, Rechtsradikalismus und Diskriminierung, mit Diversität und Zivilcourage. Zwei Vertreter des Vereins „Amo – Braunschweig Postkolonial“ diskutierten mit ihnen und informierten unter anderem über die subtilen Strategien rechter Bewegungen.

Die Bänke werden jetzt in den Gemeinden und Einrichtungen der Teilnehmer aufgestellt, dazu zählen beispielsweise das Kinder- und Jugendzentrum Hondelage und die Kirchengemeinde Weststadt. Vor dem Kinder- und Jugendzentrum Magni steht schon seit 2021 eine solche Bank – nun soll eine zweite hinzu kommen. Pastor Henning Böger will sie direkt vor die Magnikirche stellen.

„Das sorgt für Diskussionen“, sagt Böger. „Und genau das wollen wir. Es ist wichtig zu formulieren, dass es Weltanschauungen gibt, die



Astrid Hunke, Leiterin der Freiwilligenagentur, mit Martin Koschyk vom ehrenamtlichen Bänke-Team und einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops.

FOTO: PETER SIERIGK

hier keinen Platz haben. In unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit haben wir Menschen aller Nationalitäten, Milieus und Religionen – das muss jeder akzeptieren. Es ist wichtig, sich als Kirchengemeinde so klar zu positionieren.“ Natürlich gebe es eine grundsätzliche Bereitschaft zum Gespräch, auch mit extremistischen Gruppen, so Böger – aber eben nicht gemütlich auf einer Bank.

Die Idee zu den Bänken hatte einst die Werkstatt „DeinWerk“ für

Menschen mit psychischen Behinderungen in Heinsberg. Die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport in Braunschweig und Wolfenbüttel hat das Konzept zusammen mit dem Awo-Bezirksverband aufgegriffen und setzt es nun hier vor Ort um. Wie Leiterin Astrid Hunke erläutert, stellt die Freiwilligenagentur die Bausätze samt Anleitung zur Verfügung. Ehrenamtliche sorgen vorher dafür, dass das Holz ordentlich aufbereitet ist, inklusive Lackierung. Dank einer Förderung durch

das Land und den Jugendfonds der Landeskirche müssen die neuen Besitzer der Bänke nur einen Eigenanteil von 50 Euro pro Bank aufbringen. Hunke hofft, dass möglichst schnell noch viel mehr Bänke in der Öffentlichkeit sichtbar werden. „Das stößt nicht überall auf Gegenliebe“, sagt sie. „Deswegen gehört auch ein bisschen Mut und Haltung mit dazu. Aber wir brauchen dieses klare Zeichen gegen Rassismus und Rechtsextremismus!“